

Marbach für 11 Privatpersonen 1 000 M
Schornberg für 104 Privatpersonen 2 000 M
Waldlingen für 22 Privatpersonen 1 200 M
Weinsberg für 53 Privatpersonen
und 4 Gemeinden 3 000 M
Wetzheim für 81 Privatpersonen
und 5 Gemeinden 6 000 M
Den höchsten Betrag mit M. 28 000 erhielt
der Bezirk Irudensstadt; dann folgt Leutkirch
mit 20 000 M.; den niedersten mit 10 M. hat
Leonberg.

Insgesamt für 1855 Privatpersonen und
37 Gemeinden 161 010 M.

Im Namen der Empfänger dankt die Cen-
tralleitung allen Gebern für diese kräftige Unter-
stützung, zu deren zweckmäßiger Verwendung sie
auch geeignete Vorkehrungen getroffen hat, daß
hauptsächlich die beschädigten Objekte wieder her-
gestellt werden.

Zugleich macht dieselbe bekannt, daß für die
bedürftigsten Gagebescheidigten seit der
allgemeinen Verteilung vom 1. März ds. Jrs.
noch weitere Beiträge eingegangen sind, von
welchen sie ebenfalls am 26. vorigen Monats
auf die nachträglichen Unterstützungsanträge noch
eine Summe von 9000 M. verwilligen konnte,
nämlich für

- 1 weitere Gemeinde im Oberamt
Gerabronn 700 M.
3 Gemeinden im Oberamt Marbach 3 300 M.
1 Gemeinde im Oberamt Schornberg 1 000 M.
1 Gemeinde im Oberamt Ulm 2 800 M.
3 Gemeinden im Oberamt Wetzheim 1 200 M.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang den 15. Mai. Das herrliche
Pflingstweiser, das sich letzten Samstag kaum vor-
hersehen ließ, lockte Jung und Alt ins Freie
und veranlaßte besonders am gestrigen Montag
zu Ausflügen und größeren Touren. Diezüge
waren gedrängt voll und auf unserem Bahnhofe
herrschte ein bewegtes Leben.

Heute rückten Mannschaften der Reserve
zu 12tägiger Übung von hier nach Ludwigs-
burg ein.

VI. Bundesstag des württ. Kriegerbundes
in Ludwigsburg. Nach den Beschlüssen des V.
Delegiertentages in Aalen findet am heutigen
Pflingstmontag der diesjährige Bundesstag in
Ludwigsburg statt. Am gestrigen Sonntag fan-
den sich in der festlich besetzten Stadt sämt-
liche Mitglieder des Bundesauschusses ein, an
ihrer Spitze S. H. Prinz Hermann zu Sachsen-
Weimar, Ehrenpräsident des Bundes. Ein treff-
liches Mittagessen vereinigte die Herren in der
Kanne bis gegen 3 Uhr, um welche Zeit der
Herr Ehrenpräsident von Stuttgart eintraf, zu
dessen Begrüßung sich der Verein am Bahnhof
aufgestellt hatte. Ein bereitstehender Wagen
brachte Seine Hoheit an das Museum, dessen
Vorstandschafft Räumlichkeiten zu der Bundes-
auschussführung zur Verfügung gestellt hatte. Ehe
nun in die Verhandlungen eingegangen wurde,
überreichte der Bundespräsident Seiner Hoheit
ein künstlerisch und geschmackvoll ausgeführtes
Album, welches die Kabinetbilder sämtlicher
Herrn enthält, die seit der Gründung des Bun-
des am 2. April 1887 dem Präsidium, dem
Landesausschuss und der Revisionskommission des
Bundes angehört und noch angehört, mit
den Worten einer auf dem Titelblatt stehenden
Widmung (verfaßt von Pr. vgl. Kettner,
Schornberg). Se. Hoheit, sichtlich erfreut über
diese Aufmerksamkeit dankte in bewegten Worten,
die durch ihre Aufrichtigkeit und Herzlichkeit das
Band, wozu dies möglich ist, nur noch fester
machen können, das die beschriebenen treuen Mit-
arbeiter an dem segensreichen Werk mit ihrem
ausgezeichneten Führer so innig verknüpft. Eine
dreistündige ernste Arbeit im Bundesauschuss
führte sodann zur Erledigung der umfangreichen
Tagesordnung, welche zum Gegenstand hatte die
Feststellung von Anträgen der Bundesleitung
beim heutigen Bundesstag, die Stellungnahme zu
den eingegangenen Anträgen der Bundesleitung
beim heutigen Bundesstag, die Stellungnahme
zu den eingegangenen Anträgen der Vereine, die

geschäftliche Behandlung der bevorstehenden Wä-
len und Anderes. Um 7 Uhr begannen die
Räume des großen mit Grün bedeckten Saales
im Haren sich zu füllen. Eine ausgezeichnete
Kapelle spielte, der Kriegergängerverein Stutt-
gart erntete mit seinen schönen Liedern Beifall
auf Beifall; schlanke, kunstgeübte Tänzer zeigten
im Brillantlicht bengalischer Feuer überraschende
Proben ihrer Gewandtheit. Von den Reden und
Loasten führe ich heute nur diejenigen des Dele-
gierten für Ravensburg, Kaufmann Bierer an,
der dem eben eingetretenen Ehrenpräsidenten den
Gruß der Versammlung in einem dreimaligen
Hurrah darbrachte und die bilberreiche schwing-
volle Festsprache des Oberlehrers Bismann von
Ludwigsburg, die in einem Hoch auf den württ.
Kriegerbund gipfelte. (Nach S. M.)

Ludwigsburg den 10. Mai. Die „Ludw.
Ztg.“ berichtet: Se. R. H. Prinz Wilhelm
von Württemberg erschien gestern Vormittags in
Begleitung des Herrn Landrichters Schmidtlin
auf unserem Rathaus, um sich auf praktischer
Grundlage ein Bild über die Aufgaben der Ge-
meindeverwaltung, deren Einrichtungen, Geschäfts-
behandlung zc. zu verschaffen. Durch Oberbür-
germeister Abel ehrsüchtig begrüßt und so-
dann in den Rathssaal geleitet, nahm Se. R.
Hohheit dort von den öffentlichen Büchern, Pro-
tollen, Rechnungen, Karten zc. mit großem
Interesse Einsicht.

Marbach den 11. Mai. Als Tag der näch-
sten Schillerfeier wurde dem „Postillon“
zufolge der 24. Mai festgesetzt.

Die Strohhutfabrik in Nammelshausen
wurde vom Komitee der Heil- und Pflanzanstalt
Stetten i. N. angekauft, welches dort eine Filiale
errichten wird.

Wangen den 12. Mai. Gestern Abend wur-
den hier zwei junge Männer von ruckloser Hand
erstickt. Der ober die Täter sind Zufälliger
von prostituirten Dirnen aus Stuttgart, die sich
mit den Dirnen in einem hiesigen Gasthaus auf-
gehalten hatten; als sie daselbst verließen, scheint
es Streit gegeben zu haben, Hilferufe wurden
gehört, der ledige Friedrich Spieth von hier,
welcher von seinem an der Straße nach Unter-
türkheim gelegenen Hause auf die Straße hinab-
eilte, um zu sehen was es gebe, wurde sofort
von einem der Kerle niedergestochen und erlag
seiner Wunde in einigen Minuten; ebenso wurde
der in der Nähe wohnende Heinrich Weber,
seit zwei Monaten verheiratet, an demselben
Platz erstochen, auch er war in kürzester Zeit
eine Leiche. Einer der verdächtigen, ein Cigar-
renmacher Namens Ungelter ist verhaftet.

In Birkendorf bei Biberach wurde ein
Wohn- und Wohnwirtschaftsgebäude von 2 Familien
bewohnt, in Asche gelegt. Die Bewohner retteten
kaum das nackte Leben. Sämtliche Fahrniß,
3 Pferde und 16 Stück Rindvieh sind verbrannt.
Raum gelang es, die Kinder, welche in ihren
Betten schliefen, in Sicherheit zu bringen. Der
Besitzer des Anwesens erlitt, wie eines der Klei-
nen, Brandwunden. Ueber die Entstehungsur-
sache ist bis jetzt nichts näheres ermittelt.

Großbritannien.

Dublin den 14. Mai. Brady wurde heute
früh im Kilmahonagelängnisse hingerichtet.

Rußland.

Petersburg den 14. Mai. Gutem Ver-
nehmen nach findet der Einzug des Kaiserpaars
in Moskau am 22. und die Krönung am 27.
Mai statt. Die Rückkehr nach Petersburg er-
folgt am 10. Juni.

Amerika.

Newyork den 11. Mai. Ueber St. Thomas
eingegangenen Nachrichten zufolge sprengten
die Aufständischen auf Haiti eine Brücke in
Miragoane mit Dynamit, wobei 200 Personen
getödtet und ebensoviel verwundet wurden. 600
Flüchtlinge sind in Port-au-Prince angekommen.

Newyork den 13. Mai. Obwohl die Er-
wartung bezüglich der Wiedereinnahme auf ein-
nen hinter dem Jahre 1882 zurückbleibenden
Ertrag gerichtet ist, so wird doch der Ueberschuß
des Vorjahres das Defizit decken. Der Stand
des Mais ist ein günstiger.

Ein deutscher Bürgermann aus fernem Tagen.

Geschichtsbild von Joseph Hart.
(Fortsetzung.)

Erst nach geraumer Zeit erwachten Pianelli
und Besangon aus ihrem sprachlosen Erstaaunen.
„Unerhört! Unerhört!“ rief der erstere: „Das
ist freche Umgehung der Ordre, das ist Auf-
ruhr, Empörung. Folgen Sie ihm, Freund,
ich ahne, er mißbraucht den Sinn der Ordre
noch weiter! Ich selbst eile zum General, um
ihn von dem unerhörten Vorfall in Kenntniß
zu setzen!“

In ganz anderem Sinne sprachlos vor Er-
staunen war Hermann Graff auf dem Plage-
jurückgeblieben und die Wache machte keinen
Versuch, ihn aus seiner Erstarrung zu wecken,
bis er sich selbst ermannte, lebhaft nach der
Seite griff und sagte:

„Träum ich? Trau ich meinen Sinnen?
Er wagt Leben und Stellung für das Eigen-
thum der Stadt? Er wird — er sollte die
Kühnheit haben, den übrigen Theil der Ordre
ebenfalls? — Wohl! Er lasse diese That mich
sehen — und — so hart, so erzumgürtet diese
Brust gegen Verhöhnung war — die alte Reu-
gung ziehe siegreich wieder ein und herrsche
neben der Liebe für die Meinen! Aber was ist
das!“ Feuerchein erhob sich an den vier Enden
und inmitten der Stadt.

Graff lachte nach einer Pause wild auf:
„Wird er auch dem Feuer befehlen: schone
mir das Eigenthum der Stadt? Gab es keine
fernere Umgehung der Ordre, als die Stadt
regelrecht in Brand zu setzen? . . . Welch ein
Hohn! Arme unglückliche Stadt — mit Plän-
derung verschont man dich, die Flamme wird dich
gründlicher berauben! . . . O, den Franken-
den hat er's abgelernt, ebelmüthig zu sprechen,
um gleich darauf — wie ein Bandit zu han-
deln! . . . Jahre hin, o Glück und Friede, Be-
triebssankt und Ordnung, Geiz und Zukunfts-
dieser Stadt; muß es doch auch Helden geben,
erzeugt aus Blut und Mord und Raub und
Flammen!“

In grellem Gegensatz zu diesen Worten der
Entrüstung erhob sich jetzt ein heller Freuden-
lärm aus allen Richtungen der Stadt, und bald
belebte sich der Platz mit Eilenben, die Heil
und Rettung laut verkündeten.

Der Stadtrath Hartner war es, der jetzt an
Graff vorübereilte, rufend:

„Freude über Freude! Glück über Glück!“

„Was soll hier Glück? Was soll hier Freude?“

fragte Graff.

„Die Stadt ist gerettet, Leben und Hab und
Gut sind außer Gefahr!“

„Angesichts des Feuermeeres sagt Ihr das —“

„Mit gutem Grund. Oberstleutnant Ringg
hat den Befehl des Generals wörtlich und nicht
wörtlich vollführt. An den vier Enden und in
der Mitte hat er die Stadt zwar angezündet,
aber einzeln stehende Gebäude, die man erst ge-
räumt und dann mit leichtem Brennstoff ange-
füllt; nun stehen zwar die Häuser in Flammen,
aber geringe Mühe brachte es, um des Feuers
Herr zu werden; Ringg hat dafür gesorgt, daß
Wohnstätten zu rechter Zeit getroffen wurden!“

Graff sah überwältigt zu Boden, während
Hochrufe in der Ferne erklangen und die Worte:
„Es lebe Ringg! Es lebe der Retter von Hers-
feld!“ deutlich zu vernehmen waren.

Hören Sie?“ fuhr Hartner fort. „Das Volk
ist außer sich vor Freude, es läßt den Retter
leben, — auch schwindet schon der Feuerschein.“

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurter Goldkurs vom 12. Mai.

20 Frankenstücke	16 21—25
Englische Sovereigns	20 39—44
Dollars in Gold	4 20—24
Russische Imperials	16 73—78
Dukaten	9 65

Gestorben

den 13. d. M.: Karl Wilhelm Pfeleiderer,
Nothgerber, 85 Jahre alt, an Leberleiden.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 57.

Donnerstag den 17. Mai 1883.

52. Jahrg.

Erst am Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mt. 45 Pf., in sonstigen inländischen Bezirken 1 Mt. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Sulzbach.
**Liegenschafts-
Zwangs-Verkauf.**
In der amtsgerichtlich angeordneten
Zwangsversteigerung in das „unbe-
weiliche Vermögen des
Friedrich Degele, Sonnemwirts
dahier und dessen Ehefrau Bau-
line geb. Küngelen
kommt die nachbeschriebene Liegenschaft am
Montag den 28. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im ersten
Termin, zum Verkauf und zwar:
Markung Sulzbach.
Gebäude.
Geb. Nr. 203.
3 a 70 m Eine 3stöckige
Behausung nebst einem
Anbau mit nicht gewölb-
tem Keller, Meiß, oben
im Dorf, an der Straße gelegen,
Brandverf.-Anschl. 12,000 M.
Anschlag 9000 M.
Geb. Nr. 204.
1 a 28 m Eine 3barn. Scheuer
mit Stallung oben im Dorf und mit
eingetragener Schlächtere;
Brandverf.-Anschl. 4500 M.
Anschlag 4000 M.
21 m Ein besonders hinterm Haus
und der Scheuer stehender Vadofen
Anschlag 300 M.
Nr. 206.
41 m Hofraum
Anschlag 25 M.
Geb. Nr. 207.
Hof an einem unter dem Wohn-
hause des Postboten Wolf u. der Schlo-
ßer Friedrich Behr's Witwe befindlichen
gewöhnlichen Keller,
Anschlag 500 M.
Geb. Nr. 20 A.
86 m Eine an Bohnhaus u. Scheuer
angebaute Regelbahn mit Zindach u.
offenen Holzwänden,
Brandverf.-Anschl. 1200 M.
Anschlag 1000 M.
Gärten.
Nr. 139. 2 a 67 m Gemüsegarten
mit Gartenhaus in Brühlgärten hinterm
Haus, Anschlag 320 M.
Nr. 144. 4 a 22 m Gras- und
Baumgarten daselbst,
Anschlag 450 M.
Nr. 143. 2 a 9 m dto. daselbst,
Anschlag 240 M.
Wiesen.
Nr. 375. 13 a 85 m in Lauter-
wiesen, auch Kaiseröder Anschl. 300 M.
Nr. 377. 27 a 19 m in Lauter-
wiesen, Anschlag 600 M.
Nr. 376. 28 a 37 m daselbst,
auch Kaiseröder, Anschlag 750 M.
Nr. 374. 30 a 72 m daselbst,
Anschlag 990 M.

Badnang.
Bäckerei feil.
Wegen Wegzug setze ich
meine auf hiesigem Plage
befindliche Bäckerei dem Ver-
kauf aus; gebadet wird es
täglich nachmittags 2—4mal. Dieselbe
kann mit einem Angelb von 500—1000 M.
erworben werden, die übrigen Zahlungs-
bedingungen werden ganz nach Wunsch
des Käufers gestellt.
A. Dürr, Bäder.

In einem große-
ren Pfarrdorf ist
eine
**Wirtschaft
mit Bäckerei**
samt Inventar, welche seitler mit be-
stem Erfolg betrieben wurde, unter gün-
stigen Bedingungen zu verpachten, auch
kann ein Baumgut beim Haus mit in
Pacht genommen werden.
Siehaber wollen sich um nähere Aus-
kunft wenden an die
Redaktion d. Bl.

Bremen.
NORDEUTSCHER LLOYD
America.
Die Dampfschiffe des Norddeut-
schen Lloyd in Bremen fahren
regelmäßig **Mittwochs u. Sonn-
tags** nach
America.
Passagierverträge schließen ab
Die Haupt-Agentur des
Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
Stuttgart,
oder dessen Agenten:
Louis Höbel, Badnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. S. Dreuninger, Andersberg.
C. J. Kettich, Wüstenroth.
Paul Schwarz, Winnenden.

Markung Lautern.
Nr. 336/2. 12 a 67 m Acker in
der Rallhalde Anschlag 250 M.
Gesamt-Anschlag 15,650 M.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten
theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß heute
früh um 3 Uhr unser theurer Gatte, Vater u. Bruder
Michael Wilhelm Siller,
Schultheiß in Neufürstenhütte,
nach nur ständigen Krankenlager unerwartet schnell
gestorben ist. Um stille Theilnahme bitten
Neufürstenhütte den 15. Mai 1883.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachm. 2 Uhr statt.
Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachm. 2 Uhr statt.

Satin für Damenkleider

empfehlen in den neuesten Farben
F. A. Winter.

Nach Amerika und Australien

besördern täglich
Reisende & Auswanderer
mit anerkannt vorzüglichen Postdampfschiffen über
Hamburg, Bremen, Antwerpen und Liverpool
zu den billigsten Tages-Preisen
Die General-Agentur:
von **Albert Starck in Stuttgart**
Dlgastraße Nr. 31.
und die Agenturen in:
Badnang, J. Dorn a. Markt.
Murrhardt, G. Fritsch, Kaufmann.
Winnenden, G. Meyer, Goldarbeiter.

Keine so beliebt gewordene, nicht burschliche, aber wirklich geschätzte
Universal-Glycerin-Seife
empfehlen für Jedermann als mildeste billige und für die Gesundheit der Haut zuträ-
gliche Seife; dieselbe leistet bei längerer Anwendung alle Sommerproben, Haut-
ausschläge, zu starke Hitze der Haut und verleiht derselben überaus schöne Bartheit
und klare Weiche, per Stück 15, 20 und 30 Pf. — Unentbehrlich zum Waschen für Kinder
Nur acht von der Fabrik von
H. P. Beyschlag in Augsburg
Alleinige Niederlage bei **Hrn. C. D. Tebelmesser a. Markt**
in **Backnang.**

Die Druckerei des Murrthalboten

(F. Stroh) in Backnang
empfehlen sich zur Anfertigung von
Rechnungen, Circulären, Nota's, Avisen,
Verlobungs-Anzeigen, Hochzeitseinladungen,
ADRESS-, VISITEN-, WEIN- & SPEISE-KARTEN
Quittungen, Statuten, Grabreden, Tabellen, Formularien, Flacaten etc.
unter Ordnung. Billigste Preise.
Lager amtlicher Formularien.
Frachtbriefe, Schuld- & Bürgscheine, Lehr- & Mieth-Verträge.
Vollmachten, Gemache und Zahlungsbefehl, Klageschriften etc.
Durch Anschaffung weiterer moderner Schriften kann allen
Anforderungen entsprochen werden.

Murrhardt. Reines Landwachs. kauft zu möglichst hohen Preisen Friedrich Horn.

Stuttg. Kirchen-Loose à 1 M. Ziehung 31. Mai bei Adolf Zügel, Murrhardt. Badnang. Einige Centner Kartoffel hat zu verkaufen Gerber Schäfer.

Geld. E. H. Eine größere Summe wird gegen gute Pfandsicherheit zu 4 1/2 und 5 Proz. ausgeliehen. Ed. Sailer, Ludwigsburg. Badnang. Maurer-Gesuch. 4 tüchtige Maurer finden dauernde Beschäftigung bei Wilhelm Zble.

STOLLWERCK SCHE LIEFERANTEN DES KAISERS. CHOCOLADE & CACAO'S DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN IN ALLEN Stätten Deutschlands käuflich. Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet. Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich.

Oppenweiler. Geld-Antrag. 200 M. liegen bei der Kirchengemeindepflege gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat. Den 11. Mai 1893. Rechner Wöhner. Badnang. Es wird sogleich eine gelegte Person gesucht zur Führung des Hauswesens in Folge Erkrankung der Frau. Wo? saht die Reb. d. St. Theater in Badnang. Im Gasthaus zum „Rögle“ Ensemble-Gesellschaft unter der Direktion von Wilhelm Schmidt. Mittwoch den 16. Mai: O diese Männer! Ein verkannter Zugscheld. Lustspiel in 3 Akten v. Jul. Rosen.

Tagesereignisse. Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang. Die durch den Landesinspektor der Feuerwehren — Herrn Großmann — kürzlich vorgenommene Inspektion der hies. Feuerwehr hatte zur Folge, daß durch Beschluß der Verwaltungskommission der Centralkasse für Förderung des Feuerlöschwesens der hiesigen Stadtgemeinde zur Deckung der bedeutenden Ausgaben für Anschaffung mehrerer Spritzen und sonstiger Utensilien 1400 M. zuerkannt wurden. Bekanntlich erhält genannte Kasse einen wesentlichen Zufluß von Seiten der Mobiliarversicherungsgesellschaften, und es werden von der unter dem Ministerium des Innern stehenden Verwaltungskommission alljährlich theils an Gemeinden, theils an Feuerwehrkörper zur Anschaffung von Feuerlöschmitteln, sowie zur Unterstützung an einzelne verunglückte Feuerwehrmänner namhafte Beträge bewilligt. Gewiß ein wohlthätiges Institut!

Badnang. Vergangenen Sonntag wollte der Liederkranz einen Ausflug auf die Wilhelm- und Rosenstein bei Cannstatt machen, welcher aber durch das Regenwetter morgens früh vereitelt wurde. Als sich nun das Wetter im Laufe des Vormittags so prächtig aufhellte, beschloß man nach Sulzbach zu gehen, um dem dortigen Gesangsverein „Concordia“ einen Besuch zu machen.

Wie man im Voraus eines freundlichen Empfangs des dortigen Vereins überzeugt sein durfte, war Alles durch das präzise, rasche Erscheinen des Hrn. Direktor Küenzgen und seiner Musikkapelle überrascht, welche sich dem Liederkranz für den ganzen Mittag zur Verfügung und Unterhaltung stellte. Gesang- und Musikvorträge wechselten nun gegenseitig ab und verließ der Nachmittag in heiterster Stimmung, wozu besonders die Musikkapelle viel dazu beitrug und Herrn Direktor Küenzgen und seiner Kapelle alles Lob spendend werden mußte. Nur zu bald mußte aufgebracht werden, um mit dem Dampfproß der Heimath zuweilen, doch wird der Besuch in Sulzbach Allen, die sich beteiligten, eine freundliche Erinnerung bleiben.

Gestern wurde der 35 Jahre alte Hofgerber Carl Pfeilerer mit militärischen Ehren beerdigt, dessen Leiden sich schon nach dem Felzug 1870/71, den er vollständig mitmachte, bemerkbar machte. Der Kriegerverein gab ihm mit der Fahne das letzte Geleit.

Stuttgart den 15. Mai. Die kalte Witterung vor einigen Tagen blieb nicht ohne Einfluß auf das Befinden Seiner Majestät des Königs; Frostgefühl und schmerzhaft empfinden in der linken Seite, Mangel an Appetit und große Nervosität stellten sich ein. Anlaß zu Besichtigungen geben nach dem Erfund der

ärztlichen Untersuchung diese Erscheinungen durchaus nicht, wohl aber lassen dieselben nunmehr die Vornahme einer Luftveränderung angezeigt erscheinen. Seine Majestät beabsichtigt daher bei der gegenwärtigen günstigen Witterung sich in den nächsten Tagen für einige Zeit nach Bebenhausen zu begeben, um die stärkere Waldbluft daselbst zu genießen. — Die gestrige Frequenz auf dem Bahnhofe überstieg alles bisher Dagewesene. Vierfache Extrazüge wurden abgelaufen. Dem letzten von Freudenstadt ankommenden Zuge wäre fast ein großes Unglück zugestoßen, da er durch falsche Weichenstellung auf das Geleis eines Güterzuges fuhr. Es wurde derselbe aber nur gestreift und einige Wagen beschädigt.

Stuttgart den 5. Mai. Ueber die Resultate des Ertragsgeschäfts im Bezirk des 13. (K. Würt.) Armeekorps pro 1882 werden uns folgende Notizen mitgeteilt. Die Zahl der Militärpflichtigen betrug — abzüglich von auswärts gestellungspflichtig gewordenen zc. 17131 Mann — 26941 Mann. Davon wurden ausgehoben 6752; freiwillig eingetretene sind 507; der Ersatzreserve erster Klasse wurden überwiesen 3702, worunter 2182 übungspflichtige Ersatzreserveisten; der Ersatzreserve zweiter Klasse 777; zurückgestellt sind worden 11531; wegen moralischer Unbrauchbarkeit wurden vom Dienst im Heer und in der Marine ausgeschlossen 57; wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen sowohl zum Dienst mit der Waffe als auch zum Dienst ohne Waffe wurden dauernd untauglich befunden und ausgemustert und deshalb vom Dienst im Heer und in der Marine befreit 3097; überzählig geblieben sind 518 Mann. Von den 6752 Ausgehobenen wurden 6577 zum Dienst mit der Waffe, 175 zum Dienst ohne Waffe bestimmt; davon gehören 4422 bezw. 64 zu den 20jährigen, 1281 bezw. 40 zu den 21jährigen, 842 bezw. 69 zu den 22jährigen, 32 bezw. 1 zu den älteren Militärpflichtigen.

Stuttgart den 11. Mai. Eine in ihrem Verlauf eigenthümliche Versammlung wurde gestern Abend in dem Saale von Paul Weiß in der Catharinenstraße abgehalten. Redakteur Albert Treiber, der zur deutsch-konserverativen Partei gehört, hielt, wie es heißt, auf Anregung der deutschen Reformpartei, einen Vortrag über „Manchesterthum und Volkswohl“, zu welchem nicht nur die Anhänger der Reformpartei, sondern auch sehr viele Sozialdemokraten sich einfanden. Letztere setzten es mit Hilfe ihrer numerischeren Ueberzahl und mit ihrer bekannten Energie durch, daß ein Bureau bestellt wurde, wodurch sie die Leitung der Versammlung in die Hand bekamen. Für jeden Redner wurde die Zeitdauer, während der er sprechen durfte, festgesetzt, und so kamen nach Treiber noch 10 Redner der Sozialisten zum Wort, um denselben mit allerlei Fragen und Interpellationen in die Enge zu treiben. Doch wußte er ihnen so

rebegeant Stand zu halten, — daß er von ihnen noch zu weiteren Vorträgen aufgefordert wurde. Ein unbeglaubliches Geräusch will wissen, nach Treibers Weggang hätten die Sozialisten ernstlich unter einander Streit bekommen. (N. Ztg.)

In Mill's Thiergarten (Rollschubbahn) wird nächsten Donnerstag Abend eine Karawane Samojeden, bekanntlich ein Nomadenvölkchen im nördlichen Rußland, eintreffen. Es ist ein Mann, zwei Frauen, ein Mädchen und zwei Knaben; dabei 4 Rennthiere und ein sibirischer Hund. Die Samojeden werden nur 4 bis 5 Fuß groß, sie nähren sich von ungekochtem Seefisch und Rennthierfleisch, auch von Früchten; Rennthierfelle sind ihre Kleidung, ihre Lagerstätte — ihre Zellbedachung. Die Leute machen unter Führung eines Russen eine Wanderung durch die größeren Städte, kommen von Nürnberg, bleiben 6 Tage hier und ziehen dann nach Zürich weiter. Ihr Befinden ist, wie der „S. W.“ vernimmt, ein recht gutes.

Stuttgart den 14. Mai. Die Schandthat in Wangen hat allgemein gerechte Entrüstung hervorgerufen und es gewährt wenigstens einige Genugthuung, daß die Verbrecher bereits alle in Händen des Gerichts sind. — Wegen die verantwortlichen Vorstände und Verwaltungsrathmitglieder der Volksbank ist ein neuer Akt im Gange, wonach von ihnen voller Ersatz der durch sie herbeigeführten Verluste der Genossenschaft beansprucht wird. Gleichzeitig sollen Thatsachen veröffentlicht werden, die neue und sehr gravirende Beweise für die Schuld der Betreffenden liefern. (N. Z.)

Ludwigsburg den 15. Mai. In einer hiesigen Wirthschaft, die hauptsächlich von Handwerksburschen besucht wird, wurde letzten Samstag Abend ein Maler, Namens J. F. Kessler in den Unterleib gestoßen von einem Stromer, in dem man einen der entwichenen Missethäter von Wangen, O. M. Cannstatt, vermutet, derselbe ist entflohen. Der Landjäger verfolgte ihn bis Bisingen, von wo aus er die Richtung nach Großschmiedheim eingeschlagen hat. Tags zuvor übernachtete er in Opweil und schrieb sich dort als Maler Brendel ein. Er hatte ein ganz verträgliches Gesicht, das auf vorausgegangene Händel hindeutet. Die Verletzungen des Kesslers sind übrigens nicht lebensgefährlich. — Soeben läuft die telegraphische amtliche Nachricht hier ein, daß der Stromer Brendel, ein Cigarrenmacher von Profession, gestern Abend in Wangen verhaftet wurde. Derselbe wird heute hierher eingeliefert.

VI. Bundestag des würt. Kriegerbundes in Ludwigsburg. Am Pfingstmontag hatten sich 516 Delegirte von 318 Vereinen eingefunden. Die Verhandlungen in der Turnhalle, nach einer Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters durch eine Rede des Ehrenpräsidenten mit

einem Toast auf Seine Maj. den König eröffnet, begannen um 9 1/2 Uhr und dauerten 3 1/2 Stunden. Nachmittags 2 Uhr bewegte sich der Festzug durch die Stadt, woran sich ein Festessen im Hohen Schloss, an welchem Sr. Hoheit der Prinz, General v. Wiederhold, der Präsident, die Präsidial- und Ausschussmitglieder des Kriegerbundes und eine große Zahl Staats- u. städtische Beamten Theil nahmen. Den ersten Toast brachte Seine Hoheit Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser aus, dann folgte ein Toast auf Sr. Maj. den König von Freiherr v. Wöllwarth und auf J. Maj. die Königin von Vizepräsident Döbel, auf S. K. Hof. Prinz Wilhelm von Württemberg u. a. m. Auf die vom Bundestag ausgesandten Telegramme liefen Telegramme von Sr. Maj. dem Kaiser, Sr. M. dem König und J. Maj. der Königin ein. Diejenigen Teilnehmer des Festzugs, welche nicht an dem Festessen theilnahmen, hatten sich indessen auf den Festplatz beim Salon begeben, der von einer großen Menge belebt war und wo das frohe Treiben herrschte. Hier fand sich nach Schluß des Festessens auch der Herr Ehrenpräsident ein. Das Fest, vom herrlichen Wetter begünstigt, nahm den schönsten harmonischen Verlauf. — Heute Dienstag unternehmen die noch bleibenden Festgäste einen Ausflug nach Monrepos.

Münzingen den 14. Mai. Die heutige vierte Jubelfeier des Münzinger Vertrags vom 14. Dezember 1482 gestaltete sich unter der Gunst des Himmels zu einem Feste, wie man es schöner nicht denken kann. Es waltete die rechte Feststimmung in den zahlreich aus Stadt und Land herbeigekommenen Gästen, man sah nichts als frohe, glückliche Menschen, die sich da vereinigt, um in gemeinsamer Erinnerung an frühere Tage aus Württembergs Geschichte die Liebe zu unserem Heimatlande zu pflegen. Schon die Fahrt durch die herrliche Natur hatte in den Herzen die richtige Stimmung vorbereitet. Wüthten wir auch die Anwesenheit unseres in Ehrsucht geliebten Königs entbehren, so war doch das Land vertreten durch hervorragende Männer der Regierung, die Minister des Innern und der Justiz, den Präsidenten und Vizepräsidenten der Kammer der Abgeordneten, Abgeordnete u. Vertreter von Städten und Landgemeinden; darunter Ulm, Göttingen, Heilbronn, Kleingartach, Brackenheim, Badnang, Kirchheim u. s. w. Die Stadt prangte im Fahnen Schmuck, und durch das unergiebig schöne Wetter erhielt das ganze Fest mit seinem obnebies sehr gelungenen Arrangement ein besonders glänzendes Gepräge. Die Feier auf dem Festplatze, wobei Festjungfrauen die Honneurs machten, eröffnete Sr. Excellenz der Herr Staatsminister des Innern mit einer Ansprache etwa mit folgenden Worten: Verehrte Festgenossen! Wir feiern heute den Gedentag des Münzinger Vertrags, durch welchen in einträchtigem Zusammenwirken von Fürst und Volk die Untheilbarkeit des Landes für immer festgesetzt worden ist. Gestatten Sie mir, dem Vorstand und den bürgerlichen Collegien der Stadt Münzingen in Ihrer Aller Namen Dank zu sagen dafür, daß sie dieses bedeutungsvolle Fest unternommen und uns zu demselben geladen haben. Seine Majestät unter allergnädigster König hat Sein wärmstes Interesse an der Feier dieses Ereignisses kundgethan und bedauert lebhaft, durch Rücksichten auf Seine Gesundheit an der persönlichen Theilnahme verhindert zu sein. Der ehrenvolle Auftrag, der Allerhöchsten Theilnahme in Mitten dieser hochansehnlichen Festversammlung Ausdruck zu geben, gereicht mir zur höchsten Freude. Wir schauen heute zurück auf die Geschichte von vier Jahrhunderten. Manche schwere Stürme hatte unser Land in dieser Zeit zu bestehen. Es hat sie unter Gottes Beistand stets glücklich überwunden, stark durch die Liebe des Volkes zu seinem angekommenen Fürstenhaus, und durch die gegenseitige Treue von Fürst u. Volk auf dem Boden des verfassungsmäßigen Rechts. Möge dieses Band auch fernerhin in ungeschwächter Kraft erhalten bleiben, und möge unserem geliebten Württemberg, als einem edlen, lebenskräftigen Gliede des großen deutschen Vaterlandes, bis in die fernsten Zeiten eine segensreiche Zukunft beschieden sein!

Die Festrede hielt Johann Helfer Dr. Neßle. Er gedachte mit besonderer Pietät des edlen Grafen Eberhard im Bart, und erneute das Gefühl herzlichster Dankbarkeit und aufrichtiger Bewunderung für den Fürsten, der in den Herzen seines Volkes und in dessen Liedern noch fortlebt nach vier Jahrhunderten, der unter uns noch fortlebt in seinem Werke. Sein Verdienst sei es, wenn wir heute als gute Württemberger uns fühlen, von ganzem Herzen heute den alten Ruf anstimmen: Die gut Württemberg allweg! Segensreich wurde der Tag von Münzingen für das Land Württemberg dadurch, daß er auch der Geburtstag der verfassungsmäßigen Freiheiten von Württemberg war. Vor 100 Jahren erklärte ein berühmter englischer Staatsmann, es gebe in Europa nur 2 Konstitutionen, das sei die Großbritanniens und die Württembergs. Es bleibt der Stolz und das Glück unseres Landes, daß es dieser Grundbedingung aller Volkswohlfahrt schon so früh und in sonst unerreichtem Maße sich erfreuen durfte. Der Grund hierzu, in Münzingen ward er gelegt. Nebenerinnerte Johann an des Grafen Eberhard Wort: „eines Fürsten Amt beruht vornehmlich in zwei Stücken: eines ist, daß er sich an seinen Kaiser halte und mit ihm den Nutzen des Vaterlandes helfe befördern, wie alle Gliedmaßen dem Leib zu Hilfe kommen; das andere, daß er für der Unterthanen Wohlfahrt sorgfältig sei.“ Das gilt auch noch heute. Unser Fürst steht treu zum Reich, und er sorgt treulich für das Wohl der Unterthanen, denn die Landeswohlfahrt gebehrt, wo Fürst und Volk zusammenstehen in Einigkeit. Darum ist es heut noch so in Württemberg, wie damals, als sich Graf Eberhard des edelsten Kleinods seiner Krone rühmte, nämlich seines treuen Volkes: „daß in Wäldern noch so groß, Er sein Haupt konnt kühnlich legen Jedem Unterthan in Schoß.“ Eberhard im Schoß des Hirten, des Mannes aus dem Volke, das ist und bleibt unter uns auch heut noch das schönste Sinnbild des Verhältnisses von Fürst u. Volk. Auch unter der Königskrone haben die Nachkommen der Grafen Württembergs ein Herz bewahrt für ihr Volk. Das haben wir gar oft schon erfahren dürfen von unserem König, darum hat auch sein Volk ein Herz zu ihm und zu seiner Gemahlin, und der heutige Tag soll es aufs Neue bezeugen, daß wir als Volk von Württemberg in alter Treue stehen zum angestammten Fürstenhaus v. Württemberg. „Fürchtlos und treu“ heißt hier der Schwaben Wahlspruch. So lange dieser gilt, gilt auch der andere und wird gelten, der an dem Schlosse hier geschrieben steht: „Die gut Württemberg allweg!“ Einen erhebenderen Tag haben wir hier nie gehabt und können ihn nicht haben, darum erheben wir alle die Herzen zu dem Wunsche: Gott segne und erhalte unsern König, Gott segne und beschütze unser Land! Wir erheben unsere Stimmen zu dem Rufe: das Fürstenhaus und Volk von Württemberg es lebe hoch!

An dem Festmahl im Schloß nahmen etwa 250 Personen Theil. Stadtschultheiß Vosler begrüßte die Gäste; worauf Kammerpräsident v. Hohle eine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache hielt, welche ihren Endpunkt in einem Hoch auf unsern geliebten König u. das ganze lgl. Haus fand. Staatsminister der Justiz Dr. v. Faber toastirte sodann auf die württemb. Ständeversammlung, Decan Niethammer auf die obersten Räte des Königs, worauf Staatsminister v. Hölder dankte u. sein Hoch auf das gegenseitige Vertrauen zwischen Regierung, Volk und Volksvertretung ausbrachte. An Sr. Maj. den König wurde von der Festversammlung ein Telegramm abgesehen. Das ganze Fest verlief in der schönsten harmonischen Weise und nur Eines wurde viel und oftmals bedauert: daß Sr. Maj. der König dem Fest nicht persönlich hat anwohnen können.

Die Absicht des Heilbronner Verschönerungsvereins, auf dem Schweinsberg einen steinernen Aussichtsturm zu errichten, steht der Ausführung jetzt nahe durch eine Stiftung des Herrn Kaufmann Albert Schmidt von 3000 M., welche derselbe für genannten Zweck zu Ehren seiner Frau Henriette Pilger gemacht hat.

In Blaubeuren ist der Knecht des dortigen Güterbesorbers, der einen schwer beladenen Wagen mittelst der Winde in die Höhe treiben und dadurch umstürzen und entladen wollte, ums Leben gekommen, indem der Wagen zurück- und dem Knecht das Genick abschlug.

Berlin den 15. Mai. Der Kaiser suchte Vormittags die Hygiene-Ausstellung und machte, von Staatsminister a. D. Hohrecht und den übrigen Comitemitgliedern geleitet, einen andertthalbstündigen Rundgang durch dieselbe. Er dankte dem Comite für die bewiesene Energie in hübschvoller Weise und sprach bei weiterer Besichtigung der einzelnen Anlagen noch mehreren der bei dem Bau wie bei der Aufstellung von Gegenständen Beteiligten seine hohe Befriedigung aus. — Der Reichsanzeiger meldet: Der Kaiser erhob den Geh. Sanitätsrath Scholz in Schwetznitz, Vater des Finanzministers, und die Wittve seines verstorbenen Sohnes in den erblichen Adelstand. — Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Fürsten Bismarck, welcher es für die Consulate als unstatthaft erklärt, dem Verlangen der deutschen Zeitungsverleger um Verbreitung ihrer Blätter im Auslande zu entsprechen.

Magdeburg. Der diesjährige deutsche Fleischerkongreß wird hier selbst stattfinden und zwar sind die Tage des 27. und 28. Juni dafür in Aussicht genommen. Mit dem Kongreß wird wieder eine Ausstellung von Maschinen, Geräthschaften zc. der Wurstfabrikation verbunden sein.

Köln den 15. Mai. Verfloßene Nacht um 2 Uhr brach in der hiesigen Artillerie-Kaserne Feuer aus, wodurch der Dachstuhl, das obere Stockwerk und ein Theil der Montirungskammern zerstört wurden. Die Entstehungssache und der Schaden sind bis jetzt nicht festgestellt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Bald nach dem Pfingstfeste werden die 17 Eingeladentage Deutsch-Oesterreichs zusammenzutreten, um die Gesetzesarbeiten, die die Gesamtvertretung der Kronländer fertig gestellt hat, den einzelnen Ländern anzupassen. Das österreichische Abgeordnetenhaus hatte seine Pfingstferien in diesem Jahre früher als die anderen Länder angetreten und eine Session geschlossen, welche an aufregenden Szenen und erbitterten Zusammenstößen zwischen den feindlichen Parteien überaus reich war. Die „Verfassungspartei“, wie sich die zumeist aus deutschen Elementen bestehende Linke des österreichischen Abgeordnetenhauses nennt, ist in allen gesetzgeberischen Fragen in der Minderheit geblieben; die aus den Polen, Tschechen und den hochkirchlichen Konservativen zusammengesetzte Kammermehrheit hat die Regierung in allen irgenzweit wichtigsten Fragen gestützt.

Frankreich.

Der Schiffstinentant und „Afrika-Eroberer“ Frankreichs, Herr Sworgan de Brazza hat nun seine Aktion eröffnet. Im Marineministerium zu Paris ist die Nachricht eingelaufen, daß Brazza das im Golfe von Loango gelegene gleichnamige Dorf mit der Umgegend für Frankreich „erobert“ hat. Nach der Besetzung Loango's und des Punta-Negra wolle Brazza den Weg nach dem Innern einschlagen, um Brazzaville zu erreichen. Er dürfte also mit seinem Nebenbuhler Stanley inzwischen bereits zusammengetroffen sein. Stanley hat seinen Sitz bekanntlich in Stanleypool auf dem linken Ufer des Congo aufgeschlagen und wollte dort die Dinge an sich herankommen lassen.

Nach einer Privatdepesche des Telegraphen sollen in Yunnan Unruhen ausgebrochen und ein französischer Missionar mit 14 katholischen Eingeborenen niedergemetzelt worden sein.

Paris den 15. Mai. Bei dem Juwelenhändler Bresot in der Gallerie Montpeller im Palais Royal wurden gestern am hellen Tage die im Schaufenster befindlichen Diamanten im Werth von 40000 Fr. von Dieben geraubt. Der Diener Bresots, der die Diebe überraschte, wurde ermordet. Ueber die Thäter wurde bisher nichts ermittelt.

